

## Max Mell an Arthur Schnitzler, 8. 12. 1909

8. Dez. 1909.

Sehr verehrter Herr Doktor,

Kann ich Ihnen ohne allzu unbescheiden zu sein, mit einer Bitte kommen?  
Ich habe, obwohl ich von Schlenther natürlich noch keine Entscheidung habe,  
mein Stück jetzt an das Deutsche Volkstheater geschickt – würden Sie die Güte  
haben mit einem Wort bei der Direktion nur dahin zu wirken, dass es überhaupt  
angesehen wird und nicht in dem notwendig ungelesenen Wust des Einlaufs  
verschwindet? Es handelt sich mir nur darum überhaupt eine Erledigung zu  
bekommen und Sie würden mich sehr verpflichten, wenn Sie mir dazu verhelfen  
wollten.

Mit den besten Empfehlungen  
Ihres

Max Mell

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.4055, S. [7].

Brief, maschinenschriftliche Abschrift, 1 Blatt, 1 Seite, 605 Zeichen  
Schreibmaschine

<sup>7</sup> *ungelesenen* ] die Abschrift hat: »ungelesenem«

### Erwähnte Entitäten

Personen: Max Mell, Paul Schlenther

Werke: Die Kinder des Hauses

Orte: Wien

Institutionen: Volkstheater